

Zeitschrift:	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Privatschulen
Band:	12 (1939-1940)
Heft:	9
Rubrik:	Verzeichnis heilpädagogischer Schriften von Schweizer Autoren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ner Kartenverkäufe zugunsten Blinder, Tauber und Schwerhöriger, führt Pro Infirmis seit 1934 jedes Frühjahr eine gesamtschweizerische Geldbeschaffungsaktion durch: In sämtliche Haushaltungen der Schweiz trägt die Post 6 Kunstkarten Pro Infirmis, mit der Bitte um einen Beitrag, gleichzeitig eine Stelle nennend, an die man sich wenden kann, wenn jemand den Weg nicht findet, um einem Gebrechlichen zu helfen. Der jährliche Reinerlös der Kartenspende bewegt sich zwischen Fr. 250,000.— und Fr. 350,000.—. Im Vergleich zu den früheren privatwirtschaftlichen Kartenvertrieben sind die Spesen prozentual um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Weiter erhalten heute an Stelle der 4 schweizerischen Werke jährlich rund 150 Anstalten, 90 Vereine, 20 Werkstätten und Fürsorgestellen, ferner 14 schweiz. und regionale Verbände namhafte Beiträge aus der Kartenspende Pro Infirmis. Außerdem stehen Mittel zur Verfügung für kostspielige Hilfsmaßnahmen für Gebrechliche aus besonders armen Gegenden, wo nicht genügend lokale Werke arbeiten, wo Lücken bestehen.

Aus der Feststellung solcher Lücken sind 2 Aufgaben hervorgegangen, die Pro Infirmis u. a. in den letzten Jahren in Angriff nahm. Als Beispiel sei eine kleine einmalige Aktion in einem unserer Bergkantone genannt. Das Kartenspendeergebnis war dort kleiner als das Jahreskostengeld für eine einzige Anstaltsversorgung. Nicht nur die Mittel, sondern — was noch schlimmer ist — auch das Verständnis für die Gebrechlichen fehlten. Mit Hilfe der Erziehungsdirektion, der Pfarrherren, Ärzte und Lehrer, gelang es Pro Infirmis, daß 186 gebrechliche Kinder ins Krankenhaus des Hauptortes gebracht und dort durch fünf Spezialärzte (Augen-, Ohren- und Spracharzt, Orthopäde und 2 Kinderpsychiater) untersucht wurden. Nachher sorgte eine Fürsorgerin Pro Infirmis dafür, daß die notwendigen Maßnahmen durchgeführt wurden. Dank diesem Vorgehen und dank einer besondern Spende, konnte ein Großteil der Kinder vor dauerndem Schaden bewahrt, andere gebessert werden.

Aber auch aus weitern Gegenden meldete man Pro Infirmis schwer vernachlässigte Gebrechliche,

wo unwiederbringliche Hilfsmöglichkeiten versäumt wurden. Daher sah sie sich gezwungen, in einzelnen Kantonen ständige Fürsorgestellen für Anormale zu schaffen. In Ergänzung und in enger Zusammenarbeit mit den bestehenden Werken, den Anstalten und der offenen Fürsorge, nehmen sich die Fürsorgerinnen derjenigen Gebrechlichen an, für die niemand sorgt. Keine leichte Aufgabe! Den Fürsorgestellen Pro Infirmis, von denen einige erst drei, ja ein Jahr bestehen, wurden bis heute rund 4,500 Schützlinge gemeldet, im Tessin mit seinen abgelegenen Gebirgstälern z.B. über 300 in den ersten 10 Monaten. Der Hilfe für viele Gebrechliche stellen sich aus inneren und äußern Gründen oft beinahe unüberwindliche Hindernisse entgegen. Immer wieder gilt es, nach neuen Hilfen zu suchen, damit die Betroffenen so weit als möglich selbstständig ihren Weg finden. Es braucht dabei die intensive Mitarbeit weitester Kreise. Neben dem Ringen mit schwersten Schicksalen weisen die Fürsorgestellen eine sehr erfreuliche Anzahl direkter Musterbeispiele frühzeitiger sachgemäßer Hilfe auf.

Gleichzeitig führen die Hilfsstellen Pro Infirmis auch generelle Maßnahmen durch. Sie haben in ihren Kantonen die systematische Auswertung der Schuluntersuchungen gebrechlicher Kinder, die Bildung von Finanzierungsvereinen für Invalide usw. an die Hand genommen. Ferner besorgen sie die Aufklärung anlässlich der Kartenspende. Daneben muß es ihnen gelingen, die Pfarrherren, die Aerzteschaft, die Lehrerkreise und weitere Freiwillige zu gewinnen, ja auch Sozialarbeitende anderer Gebiete für die Verpflichtungen gegenüber den Gebrechlichen wachzurufen. Pro Infirmis hat kein Interesse an einem Monopol, um so mehr aber daran, daß der Geist des Zivilgesetzbuches überall, bei arm und reich, verwirklicht wird. Das Zivilgesetzbuch legt die Verpflichtungen fest, „insbesondere die körperlich und geistig Gebrechlichen“ zu berücksichtigen.

Damit diese tiefmenschliche Bestimmung nicht toter Buchstabe bleibe, sondern stets lebendiger werde, mögen gemeinsam mit den Eltern je länger je mehr Pfarrer, Arzt, Lehrer, Heilpädagoge und Fürsorger Hand in Hand arbeiten.

Verzeichnis heilpädagogischer Schriften von Schweizer Autoren.

Arbeiten aus dem Heilpädagogischen Seminar Freiburg:

- Otter, P.: Der Wert der nachgehenden Fürsorge.
- Uffenheimer, A.: Das Bettlädeln.
- Motta, B.: Das Schwärmen.
- Lichtensteiger, A.: Das Schicksal des Sitzenbleibers.
- Portmann, F.: Die Entwicklung des R-Lautes.
- Fellerer, K. S.: Musik in Haus, Familie, Schule u. Heim.
- Haups, J.: Das Schwärmen als Erziehungsaufgabe.
- Kramer, J.: Der Sigmatismus, seine Bedingungen und seine Behandlung.

Schriften von Schweizer Autoren.

Montalta: Jugendverwahrlosung. Mit besonderer Berücksichtigung schweizerischer Verhältnisse, eidgenössischer und kantonaler Erlasse.

Arbeiten aus dem Heilpädagogischen Seminar Zürich:

- Hanselmann, H.: Was ist Heilpädagogik? (Antrittsvorlesung.)
- Tramer, M.: Geistige Hygiene und Heilpädagogik.
- Bebie-Wintsch, E.: Das Bewegungsprinzip in Erziehung und Unterricht.
- Hepp, J.: Arbeitsgemeinschaft und Arbeitsteilung zwischen den deutschschweiz. Taubstummenanstalten.

- Brugger, C.: Medizinisch-biologische Grundlagen der modernen eugenischen Bestrebungen.
- Brugger, C.: Erbkrankheiten und ihre Bekämpfung.
- Alther, K.: Geschichte der Schwachsinnigenfürsorge in der Schweiz. I. Teil. 168 und XXXVI S. Glarus 1923.
- Die Basler Hilfsschule. 66 Seiten. Basel 1933.
- Bebie-Wintsch, E.: Die Bewegung als Unterrichtshilfe in Rechnen und Geometrie. 84 S. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich. 1937.
- Beglinder, P.: Das Absehen Schwerhöriger und Ertauber. 376 S. Selbstverlag des Verfassers. Zürich 1919.
- Beglinder, P.: Die Schwerhörigenbildung und -Fürsorge in der Schweiz. 62 S. Verlag des Zentralsekretariates des Bundes Schweizerischer Schwerhörigenvereine. Basel 1930.
- Biäsch, H.: Testreihen zur Prüfung von Schweizer Kindern. 171 S. Huber, Frauenfeld 1939.
- Braun, F. und Plüer, H.: Das geistesschwache Kind. H. 2 der Schriftenreihe „Unsere Sorgenkinder“. 76 S. Tschudy, Glarus. 1934.
- Claparède, E.: Comment diagnostiquer les aptitudes chez les écoliers. 319 p. Flammarion, Paris. 1933.
- Descoëudres, A.: L'éducation des enfants arriérés. 416 p. Delachaux et Niestlé, Neuchâtel. 1932.
- Descoëudres, A.: Que deviennent les enfants arriérés? (Cahiers de Pédagogie expérimentale et de Psychologie de l'Enfant. No. 12.) Palais Wilson, Genève. 1939.
- Frei, J.: Der Kampf um die Seele des Sorgenkindes. 60 S. St. Josephs-Verlag, Lütisburg. 1936.
- Häberlin, P.: Kinderfehler als Hemmungen des Lebens. 277 S. Kober, Basel. 1921.
- Hanselmann, H.: Einführung in die Heilpädagogik. 576 S. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zch. 1930. (2. Aufl.: 1934.)
- Hanselmann, H.: Sorgenkinder daheim und in der Schule. 140 S. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich. 1934.
- Hanselmann, H.: ... aber er geht nicht gern zur Schule. Lernmüde Kinder. 106 S. Schweizer Spiegel-Verlag, Zürich. 1936.
- Hanselmann, H.: Schwererziehbare. Heft 1 der Schriftenreihe „Unsere Sorgenkinder“. 56 S. Rud. Tschudy, Glarus 1930.
- Hanselmann, H.: Erziehungsberatung. 204 S. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich. 1937.
- Hanselmann, H.: Ueber heilpädagogische Behandlung geistesschwacher und psychopathischer Kinder. Seiten 309—376 des „Lehrbuches der Psychopathologie des Kindesalters“ von E. Benjamin. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich. 1938.
- Hanselmann, H.: Kleine Erziehungsbücher: Vom Sinn des Leidens - Erziehung zur Geduld - Fröhliche Selbst-erziehung u. a. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich.
- Hasenfratz, E.: Geschichte der Schwachsinnigen-Fürsorge in der Schweiz. II. Teil. 313 Seiten. Beer & Co., Zürich. 1929.
- Heime für die schwererziehbare und verlassene Jugend in der Schweiz. 109 S. Herausgegeben vom Schweizerischen Verband für Schwererziehbare. Zürich 1933.
- Hepp, J.: Die Taubstummmheit im Kanton Zürich. Ergebnisse einer Erhebung im Jahre 1926. 215 S. Ziegler & Co., Winterthur. 1935.
- Kistler, K.: Sprachgestörte Kinder. Heft 3 der Schriftenreihe „Unsere Sorgenkinder“. 36 S. Rud. Tschudy, Glarus. 1934.
- I. Internationaler Kongreß für Heilpädagogik. Vorbericht in drei Sprachen. 172 S. Leemann, Zürich 1939. (Der ausführl. Kongreßbericht wird demnächst erscheinen.)
- Kuhn, F.: Der Spezialklassenschüler. 78 S. Leemann, Zürich. 1927.
- Loosli-Usteri, M.: Les enfants difficiles et leur milieu familial. L'activité d'une consultation médico-pédagogique. 225 p. Delachaux et Niestlé. Neuchâtel 1935.
- Loosli-Usteri, M.: Le diagnostic individuel chez l'enfant au moyen du test de Rorschach. 92 p. Hermann & Cie, Paris 1938.
- Lutz, J.: Der Schwachsinn und die organischen Gehirn-störungen mit Einschluß der Epilepsie. S. 15—124 des „Lehrbuches der Psychopathologie des Kindesalters“ v. E. Benjamin. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zch. 1938.
- Meili, R.: Psychologische Diagnostik. 251 S. A. Meili, Schaffhausen. 1937.
- Meßmer, J.: Gebrechlichenfürsorge in der Schweiz. Schweizer Caritas-Verband, Luzern. 1929.
- Moor, P.: Die Verantwortung im heilpädagogischen Helfen. 117 S. Selbstverlag des Verfassers. Zürich 1936.
- Nager, F. R.: Die Seelennot der Schwerhörigen (Aula-vortrag.) 16 S. Orell Füssli, Zürich 1928.
- Pache, W.: Entwicklungs-hemmungen und Erziehungs-schwierigkeiten im Kindesalter. 24 S. Arlesheim 1935.
- Sidler, M.: Die Zürcher Realbeobachtungsklasse in den Jahren 1926—1936. 159 S. Herausgegeben v. Schulamt der Stadt Zürich. 1937.
- Simon, Th.: Das Doppel Leben des Kindes. Ein Beitrag zur Psychologie und Pädagogik der kindlichen Heuchelei. 230 S. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zch. 1937.
- Spieler, J.: Erziehungsschwierige richtig an die Hand nehmen. 38 S. Verlagsabteilung des Instituts für Heilpädagogik, Luzern. 1938.
- Spieler, J.: Ein Mensch sieht sich selbst. Verlagsabteilung des Instituts für Heilpädagogik, Luzern.
- Steiger, E.: Die Jugendhilfe. Eine systematische Einführung unter besonderer Berücksichtigung deutsch-schweizerischer Verhältnisse. 298 S. Rotapfel-Verlag Erlenbach-Zürich. 1932.
- Tramer, M.: Ueber epileptische Kinder. 40 S. Zürich 1920.
- Tramer, M.: Einseitig talentierte und begabte Schwachsinnige unter besonderer Berücksichtigung eines technischen Zeichners. 36 S. Fretz, Zürich. 1923.
- Zulliger, H.: Schwierige Schüler. 301 S. Verlag Hans Huber, Bern. 1935.
- Zulliger, H.: Jugendliche Diebe im Rorschach-Formdeut-versuch. 166 S. Paul Haupt, Bern. 1938.

Zeitschriften.

- Zeitschrift für Kinderpsychiatrie.** Herausgegeben von M. Tramer. Erscheint zweimonatlich bei Benno Schwabe, Basel. 1939 im VI. Jahrgang.
- Heilpädagogik.** Organ des Verbandes Heilpädagogisches Seminar Zürich. Beilage der Schweizerischen Lehrerzeitung. Erscheint vierteljährlich. 1939 im IX. Jahrg. Redaktion: M. Sidler.
- Beilage der Schweizerischen Hilfsgesellschaft für Geistesschwäche in der Schweiz. Erziehungs-Rundschau. Erscheint monatlich. Redaktion: H. Plüer.
- Fachblatt für Schweizerisches Anstaltswesen.** Erscheint monatlich. Verlag Franz F. Otth, Zürich. 1939 im X. Jahrgang.
- Heilpädagogische Werkblätter.** Herausgegeben von J. Spieler. Erscheint zweimonatlich. 1939 im VIII. Jahrg.
- Schweizerisches Monatsblatt für Schwerhörige.** Herausgegeben vom Bund Schweiz. Schwerhörigenvereine. 1939 im XXIII. Jahrgang.

Dr. Moor.